

Soul

Von kojikoji

Kapitel 24: 24

Titel: Soul

Autor: kojikoji

Beta: AngyAngel

Kapitel: 24 von 29

Disclaimer: Es besteht keinerlei Bezug zu realen Personen, sollte es Ähnlichkeiten geben waren diese nicht beabsichtigt. Die bekannten Figuren gehören nicht mir. Nur die ihr noch nicht kennt. Wenn ihr von meinen Figuren welches nutzen wollt fragt mich vorher.

Warnung: Slash- MxM ; Wer es nicht mag- einfach nicht lesen.

Anmerkung: Auf meiner Profilseite findet ihr einen Link zu meinem Blog, wo ich über meine Schreibfortschritte, meiner Storys berichte. Ebenso findet ihr auch Infos zu meinen ganzen Geschichten

Harry suchte eine ganze weile im Wald nach Luzifer bis er diesen an einem kleinen Weiher vorfand. Er kniete dort und schien einige der Pflanzen zu untersuchen. Harry lehnte schweigend an einem der Bäume am Waldrand, beobachtete Luzifer eingehend, lehnte den Kopf an den Stamm.

Luzifer schien ihn nicht bemerkt zu haben, suchte weiter bis er aber doch mit einem mal inne hielt und langsam den Kopf zu ihm drehte. „Was suchst du hier? Du bist viel zu weit von diesem Engel entfernt?“, fragte Luzifer und erhob sich vom Boden vor dem Weiher. „Ich habe dich gesucht Luzifer“, antwortete Harry ihm, sah zu wie er ihm langsam näher kam. „Warum solltest du mich gesucht haben?“, kam die ruhige Gegenfrage. „Sag mir...“, fing Harry an und trat zwei Schritte auf ihn zu als ihm aber plötzlich die Beine weg knickten. Luzifer der nur zwei weitere Schritte von ihm entfernt war, fing ihn geschickt auf, zog Harry an sich heran.

„Sag mir. Lohnt es sich auf Gefühle von dir für mich zu hoffen?“, fragte Harry leise gegen dessen Brust, legte die Arme schwach um dessen Hals. Luzifer schwieg auf seine Frage, hielt Harry aber nah an seinem Körper fest in den Armen. „Antworte mir bitte. Es wäre für mich unerträglich zu wissen das ich dich Liebe, du aber nichts dergleichen für mich empfindest, es nur als Pflicht, Arbeit oder etwas Dergleichen ansiehst“, hauchte Harry und hatte die Augen geschlossen um sich zu konzentrieren.

„Du liebst mich?“, fragte Luzifer leise und kräftigte einen seiner Arme um dessen Taille, legte die andere Hand in dessen Nacken. Stille zwischen ihnen, unterbrochen

durch die Geräusche des Windes und der Tiere. „Ja das tue ich“, wisperte Harry in dessen Halsbeuge, platzierte dort einen hauchzarten Kuss. „Du machst es mir wirklich nicht gerade leicht“, seufzte Luzifer und bewegte die Hand im Nacken leicht kraulend. „Wie meinst du das?“, fragte Harry etwas unsicher und hob etwas den Kopf an. Er konnte sich jedoch nicht lange auf seine Frage konzentrieren da ihm auch schon die Lippen verschlossen wurden.

Harry war viel zu verwundert um gleich reagieren zu können. Natürlich sie hatten sich schon einmal geküsst, aber dieser Kuss war doch irgendwie anders. Als sich Harry innerlich gesammelt hatte, erwiderte er den Kuss zaghaft, versuchte sich etwas näher zu schmiegen, doch die Beine verweigerten ihm nun ganz den Dienst. Er fiel jedoch nicht zu Boden da Luzifer ihn hielt, seine Zunge in Harrys Mund gleiten ließ und dessen Zunge umschmeichelte, sie zu einem kleinen Duell aufforderte.

Harry ging da nur zu gerne drauf ein, fühlte wie seine Augen zu fielen, kleine Schauer und starke Stromstöße durch seinen Körper rasten. Ein leises seufzen entwich ihm während dem Kuss, hoffte das der nicht so schnell endete. Doch gerade als er das dachte trennten sich Luzifers Lippen schon wieder von ihm. Kurz noch ließ er die Augen geschlossen hörte Luzifers Frage. „Ist alles in Ordnung?“. Ein kleines lächeln stahl sich auf seine Züge, schaffte nur ein nicken während sein Kopf wieder gegen dessen Schulter sank.

„Du machst es mir wirklich nicht einfach. Ich kann mich noch nicht Öffentlich zu dir bekennen, du wärst dann mein größter Schwachpunkt und ich bin mir sicher, das Feinde das ausnutzen würden um mir zu schaden. Ich habe mich in dich verliebt doch muss ich erst stärker werden um uns Beide zu schützen“, denn letzten Satz hatte er nur leise in Harrys Ohr geflüstert. Harry spürte bei den Worten wie das Glück förmlich durch seine Adern floss, ihn völlig vereinnahmte. „Danke das du mir das gesagt hast. Ich bin so froh darüber...“, murmelte Harry brach aber mit einem mal ab und sackte ganz zusammen. Luzifer hatte ihn sofort auf die Arme genommen. Harry hatte das Bewusstsein verloren und das nur weil er zu weit von Raphaels heilender Magie entfernt war.

Mit ein wenig Magie ließ er die Kräuter die er für den Tee gesammelt hatte auf Harry schweben und machte sich mit diesem auf den Rückweg. Als er beim Haus ankam, sprang Xin sofort von der Bank und auch Shelzi erhob sich damit Luzifer seine Last auf die Bank legen konnte. Die Kräuter reichte er der alten Frau. „Hol den Engel“, wies Luzifer Xin an wo dieser auch eilig nach kam.

Nicht viel später kam der Erzengel auch dazu und kniete neben der Bank, legte Harry eine Hand auf die Stirn um etwas seiner Energie mit ihm zu teilen. Harry öffnete kurz darauf auch verwirrt die Augen, aber nur wenig. „Du wusstest doch das du dich nicht zu weit entfernen sollst“, rügte Raphael den Jüngeren welcher das kaum richtig mit bekam da ihm die Augen schon wieder zu fielen. „Bring ihn hoch in sein Zimmer“, wies er Luzifer an welcher auf den Befehl hin nur missmutig knurrte, dann aber doch nach kam.

Oben im Zimmer legte er Harry ins Bett und warf auch einen Blick auf die beiden bewusstlosen Seelencharakter. Es war ein Glück das diese keine Nahrung benötigten.

„Es wird bald besser“, murmelte Luzifer als er Harry sanft durchs Haar streichelte. „Wenn du wieder auf den Beinen bist nehme ich dich mit in die Hölle. Aber keine Sorge. Nicht für immer. Nur solange ich brauche um stark genug für uns Beide zu werden“, sprach Luzifer mit leise Stimme und hatte sich etwas über Harry gebeugt.

Einen Moment blieb er so sitzen, betrachtete Harry doch dann legte er sich einfach neben ihn ins Bett, zog Harry in seine Arme wo dieser schlaff liegen blieb.

Am Abend war es dann auch soweit. Shelzi betrat mit Raphael den Raum, schlossen die Tür hinter sich. Raphael der Luzifer bei Harry im Bett erblickte konnte er sich ein schmunzeln nicht verkneifen, schwieg aber auf den finsternen Blick. Shelzi kam mit kleinen Schritten zum Bett heran. „Wecke ihn mein Junge. Er muss das jetzt trinken“, sprach sie Luzifer an welcher kurz die Stirn runzelte wegen dieser ansprach, doch er kam dem nach.

„Harry wach auf“, damit rüttelte er ihn leicht an der Schulter, brauchte jedoch eine ganze Weile bis Harry die Augen unkoordiniert aufschlug. „Es wird Zeit. Meine Magie hält nicht mehr lange an“, meinte Raphael der das sofort gesehen hatte. „Hier trink das Harry“, damit hatte er den Jüngeren aufgesetzt und hielt ihm den Becher vor den Mund. Harrys Augen wanderten wirr durch den Raum, kamen nicht zum Still stehen. Auch den Mund öffnete er nicht so das ein Teil des Tees daneben ging.

Der größte Teil aber landete in Harrys Magen. Es war ein heißes Getränk gewesen so das Harry immer wieder auf-gewimmert hatte. Raphael selber war schon ans Bett getreten, hatte sich auf den Rand gesetzt und legte dem Desorientierten eine Hand auf die Stirn. „Shelzi? Hole mir doch bitte die beiden Seelencharakter“, bat Raphael die alte Frau welche natürlich nach kam. Sie legte sowohl Shiroi als auch Kyofu auf Harrys Schoß ab, denn dieser saß ja immer noch aufrecht in Luzifers Armen.

„Komm heraus“, sprach Raphael merkwürdig abwesend und wie auf einen Befehl hin erschien der dritte Charakter. Kuroi. Dieser war ebenfalls bewusstlos, genauso wie es Harry nun war. „Bedauernswerte Seele. Zerrüttet in drei Teile. Vereinige dich durch meine heilende Hilfe wieder“, murmelte Raphael, die Hände dabei wie schützend um die drei Seelencharakter gelegt welche vor ihm zu schweben begonnen hatten. Auf seine Worte hin Plopte es drei mal und anstatt der kleinen Charakter waren drei Kugeln zu sehen. Eine Schwarze. Eine weiße und eine Graue. Alle drei Kugeln flogen umeinander her, kamen sich langsam näher. Als sie einander berührten schien es als verschmelzen sie mit einander und im gleichen Moment fing Harry an sich zu winden.

Luzifer drückte den Jüngeren etwas fester in seine Arme, beobachtete das Schauspiel vor sich aber genau. Die Kugeln die sich nun komplett zu einer vereinigt hatte, schimmerte in einem Smaragdgrün. Genauso wie Harrys Augen es waren. Ein Blick von Luzifer fiel auf den Erzengel. Ihm fiel auf das diesem die Anstrengung förmlich ins Gesicht geschrieben stand, ebenso sah er einige Schweißperlen auf dessen Stirn. Dann aber sah er wieder zu Harry runter dessen Gesicht völlig verzerrt wirkte.

„Kehre zurück an deinen Platz und lasse dich nicht noch einmal teilen“, wisperte Raphael fast nicht mehr hörbar, doch die grüne Kugel flog auf die Worte hin direkt auf Herzhöhe in Harry rein, verschmolz mit diesem wie es so oft die einzelnen Charakter

mit ihm gemacht hatten. Harry keuchte deswegen auch unter Schmerzen auf, verkrallte seine Hände in der Bettdecke.

„Verankere dich dort“, hauchte Raphael und aus Harry glomm mit einem mal ein grünes Licht was erst so stark war das man die Augen schließen musste, dann aber an Intensität abnahm. Schließlich war das Leuchten zu einem glimmen abgestumpft und dann ganz verschwunden. „Ist es vorbei?“, fragte Luzifer doch Raphael schüttelte den Kopf. „Nein aber den Rest muss er alleine machen. Er wird sich mit seinen drei Seelencharakter auseinander setzen müssen. Innerlich“, sprach Shelzi sanft.

„Wir können nichts mehr tun. Lass ihn ruhen“, fügte sie hinzu und drehte sich um, verließ den Raum. Raphael hatte sich erhoben und folgte ihr, schloss die Tür hinter sich. „Leg dich schlafen. Wir kehren Morgen in den Himmel zurück“, wies Raphael sie an und verließ dann das Haus und trat auf den Wald zu. Er lehnte sich schließlich an einen der Bäume, ballte kurz prüfend die Fäuste. „Du hast zu viel Energie verbraucht“, erklang hinter ihm eine ruhige tiefe Stimme. Raphael aber drehte sich nicht um, meinte nur schwach: „das geht dich nichts an. Du bist schon so lange nicht mehr Teil meines Lebens“.

Als diese Worte seinen Mund verlassen hatten brach er jedoch zusammen, fiel dem Boden entgegen. Bevor er ihn aber berühren konnte wurde er aufgefangen, in zwei schlanke Arme an eine breite Brust gezogen und mit einem Umhang umhüllt. „Ich vielleicht nicht mehr in deinem. Aber du auf Ewig in meinem“, kam es ruhig und einen hauch Wehmütig, ja fast schon zornig zur Antwort.

Die Gestalt ließ sich mit Raphael in den Armen am Fluss hinterm Haus nieder, bettete den Kopf des Bewusstlosen an seiner Brust, umfing ihn mit seinem Mantel schützend und wärmend. Seine freie Hand ließ er durch das blonde Haar wandern, streichelte ihn fast schon liebevoll wobei er sehr vorsichtig mit seinen krallenartigen Fingernägeln war. „Liebster Raphael. So viel ich dich auch verfluche und hassen will. Du bist doch auf immer in meinem Herzen. Du bist das nach dem ich mich sehne“. Ruhige, sehnsüchtige Augen sahen auf den Erzengel in seinen Armen. Er neigte leicht den Kopf und hauchte einen Kuss auf dessen Haarschopf. „Ich wurde für dich zum Sünder, nahm all unsere Schuld auf mich. Nur dir zuliebe. Doch Gott nahm dich mir weg, trennte unsere Wege“.

„Ich verfluche Gott dafür“, knurrte er nach einer kleinen Pause schließlich, ließ seine lila Augen wütend funkeln und legte den Kopf in den Nacken.

„Du sollst andere nicht verfluchen und dir so noch mehr Sünde aufbürden“, kam es leise aus seinen Armen zur Antwort doch niemand regte sich. „Auf mir lastet Sünde für weitere zehntausend Jahre. Schließlich liebe und verehere ich einen der Erzengel. Da macht es nichts wenn ich ihn verfluche. Ich werde dich eh nie haben dürfen“, kam es halb geflüstert von oben, doch endlich sah er wieder zu Raphael runter, in dessen hellblaue Augen. „Komm mit mir in die Hölle, dort wird uns niemand mehr im Weg stehen“, bat er schließlich eindringlich doch Raphael schüttelte nur den Kopf, löste sich aus der Umarmung und setzte sich auf.

„Das geht nicht. Wie du es schon sagtest. Ich bin einer der Erzengel, ich habe

Pflichten“, damit wollte Raphael sich erheben hielt aber inne als er den Fluss bemerkte. „Ich verstand zwar nicht warum du die Woche hier verbringen wolltest aber ich bin froh drum noch einmal Zeit mit dir hier verbringen zu können. Der Ort an dem ich...“, wollte er sprechen doch Raphael legte ihm eine Hand auf den Mund. „Sprich es nicht aus. Gott wird es nicht vergeben“, bat Raphael eindringlich sah ihn betäubte Augen als er weiter sprach: „der Ort an dem ich...

irgendwie mag ich das Kapitel selber sehr gerne *-*
lg kojikoji